



## SWR2 Tandem - Manuskriptdienst

### „Wann heiratet Ihre Tochter?“

Lesbische Frauen in China

Autorin: Rebecca Sumy Roth

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Felicitas Ott

Sendung: Montag, 13.02.12 um 19.20 Uhr in SWR2

---

#### **Bitte beachten Sie:**

*Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.*

*Mitschnitte der Sendungen SWR2 Tandem auf CD können wir Ihnen zum größten Teil anbieten. In jedem Fall von den Vormittagssendungen. Bitte wenden Sie sich an den SWR Mitschnittdienst. Die CDs kosten derzeit 12,50 Euro pro Stück.*

*Bestellmöglichkeiten: 07221/929-26030.*

*Einfacher und kostenlos können Sie die Sendungen im Internet nachhören und als Podcast abonnieren:*

*SWR2 Tandem können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als Podcast nachhören:*

*<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>*

#### **Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

*Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.*

*Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.*

*Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)*

---

## MANUSKRIFT

### **Yujie:**

When I came out ... He pretends I never talked about it.

### **Übersetzerin:**

Vor ein paar Jahren habe ich meinem Bruder erzählt, dass ich lesbisch bin. Eines Tages hatte er gefragt: Warum hast Du eigentlich keinen Freund? Ich habe ihm gesagt: „Die Wahrheit ist: Ich mag keine Jungs. Ich mag Mädchen.“ „Wirklich?“, sagte er. „Ich dachte, das passiert nur in anderen Ländern“. Ich sagte ihm: „Nein, das gibt es auch in China.“ Nach einigen Monaten hat er mich wieder gefragt: „Warum hast Du keinen Freund?“ Ich sagte: „Hast Du das vergessen?“ Und er: „Ich will mich nicht daran erinnern.“ Es ist wirklich traurig, er will es einfach nicht akzeptieren. Er tut so, als ob wir nie darüber geredet hätten.

*Atmo: Kinderlachen, Hupen, melancholischer Popsong*

### **Erzählerin:**

„The Place“, ein Platz im Geschäftsviertel von Peking. Vor allem abends, wenn die Bürotürme hell erleuchtet sind, drängeln sich hier Scharen von Touristen. Denn hier zeigt sich China von seiner modernsten Seite: Auf einem riesigen LED-Bildschirm weit über den Köpfen der Menschen flackern Musikvideos. Ich bin mit meiner chinesischen Kollegin Yujie unterwegs zu einem Restaurant. Nicht weit von hier, betreibt ihr Bruder einen Blumenladen. „Kommt er auch?“ frage ich sie. Yujie fährt mit ihren Händen durch ihr dichtes schwarzes Haar. Ihr Bruder und ihre Freunde, sagt sie bedauernd, trennen Welten.

*Atmo: Ankunft im Restaurant*

### **Erzählerin:**

Dieses Restaurant ist spezialisiert auf Peking-Ente, erklärt mir Yujie. Eine Kellnerin begrüßt uns. Yujie steuert auf den Tisch zu, an dem ihre Freunde schon auf sie warten. Alle sind um die 30, tragen Jeans und T-Shirts oder Trainingsjacken.

*Atmo: Begrüßungen*

### **Erzählerin:**

Fast alle sind Schriftsteller, Journalisten oder Filmemacher. Kolleginnen und Kollegen von Yujie. Ich kenne nur Xie Ding - einen von Yujies besten Freunden. Greift zu, fordert er uns beide auf.

### **Erzählerin:**

Ich stippe wie alle anderen das Entenfleisch in eine Schale mit Senfsauce. Dann wickele ich es zusammen mit Gurken- und Lauchstreifen in einen hauchdünnen kleinen Pfannkuchen. Köstlich! In der Mitte des Tisches stehen noch andere Gerichte auf einer drehbaren Glasplatte.

Es ist Yujies letztes Wochenende in Peking. In ein paar Tagen wird sie nach Taiwan ziehen. Sie will dort ihren Master in Chinesischer Literatur machen.

Aber der eigentliche Grund ist eine Frau: Yujies Freundin ist Taiwanerin. Die beiden hatten sich in China kennengelernt. Dann ging ihre Freundin nach Taiwan zurück. Yujie hat sich entschieden, ihr zu folgen und ihrer Liebe so eine richtige Chance zu geben. Das Essen heute Abend ist ihre Abschiedsparty.

*Atmo: Abschiedsparty, Lachen, Reden*

**Mann:**

I applauded about what he said. If Datou is gone, one less guy to share a women with them....Because (s)he is a man...(Lachen)

**Sprecher:**

Wenn Yujie weg ist, dann gibt's hier eine Person weniger, mit der ich mich um eine Frau schlagen muss, weil sie ja quasi ein Typ ist.

**Erzählerin:**

Dass Yujie lesbisch ist, ist für ihre Freunde ganz normal. (Schon vor einigen Jahren hat sie es ihnen erzählt.) Aber das ist nicht selbstverständlich. Nicht in China und ganz bestimmt nicht dort, wo Yujie herkommt.

**Musik**

**Yujie:**

I was born in Gansu province ... It means, people working hard.

**Übersetzerin:**

Ich wurde in der Provinz Gansu geboren. Meine Heimatstadt heißt Min-Ching. Das heißt übersetzt: Menschen, die hart arbeiten.

**Erzählerin:**

Min-Ching ist ein abgelegener Ort, im äußersten Nordwesten Chinas. Nicht weit von Tibet und der Mongolei. Min-Ching liegt an der Seidenstraße, genau zwischen zwei großen Wüsten, die sich immer weiter aufeinander zubewegen. Irgendwann, wenn diese Wüsten aufeinandertreffen, wird Yujies Heimatort verschwunden sein.

**Yujie:**

How small it is? ... it is a very small town.

**Übersetzerin:**

Wie klein meine Stadt ist? Seit meiner Kindheit gibt es dort nur vier Straßen: Die Nordstraße, die Südstraße, die Oststraße und die Weststraße. Jeder kennt jeden. Egal wohin du läufst, du bist überall in 5 bis 10 Minuten.

**Musik**

*Atmo: Straßengeräusche, neben einem Café*

**Erzählerin:**

Yujie und ich haben uns in Deutschland kennengelernt. In Peking treffen wir uns wieder, in einem kleinen Café, ganz in der Nähe der deutschen Botschaft.

Es ist eine der ruhigeren Ecken in Peking mit Blick ins Grüne. Yujie kommt öfters zum Schreiben hierher. Bei einem Glas Latte Macchiato erzählt sie mir ihre Geschichte.

**Yujie:**

My hometown is a very traditional ... It's like this!!

**Übersetzerin:**

Min-Ching ist eine sehr traditionelle chinesische Stadt. Obwohl sich viele Städte sehr verändert haben, ist der Nordwesten noch immer die konservativste Gegend in China. Die Familie ist das Allerwichtigste für die Leute dort. Bei uns ist das auch so. Zur Familie gehören nicht nur meine Eltern, sondern auch meine Tante und mein Onkel. Wir sind eine große Familie. Es ist normal, mit den Großeltern zusammenzuwohnen. Für sie ist es das Wichtigste ist, dass man heiratet und ein Kind bekommt. Dass dieses Kind wieder heiratet und ein Kind bekommt, und die Familie so auf ewig fortbesteht!

**Musik**

**Erzählerin:**

Pflichterfüllung, Loyalität und Gehorsam gegenüber der Familie sind konfuzianische Werte. Yujie glaubt nicht daran, dass sie diese Pflichten alle erfüllen muss. Aber ich merke ihr an, dass es ihr nicht leichtfällt, sich darüber hinwegzusetzen. Es belastet sie, nicht offen mit ihren Eltern reden zu können. Erst letzte Woche war sie bei ihnen zu Besuch, um sich vor ihrer Abreise nach Taiwan zu verabschieden. Sie hat ihnen erzählt, dass sie dort noch einmal studieren wird und einen Master in Chinesischer Literatur machen möchte. Dass sie aber auch aus Liebe zu ihrer Freundin nach Taiwan geht, konnte sie ihnen nicht erzählen.

**Yujie:**

I have no idea ... I don't know.

**Übersetzerin:**

Ich weiß nicht, wie ich es meinen Eltern hätte sagen sollen. Eins ist sicher: Sie haben großen Druck wegen meines Single-Lebens. Meine Heimatstadt ist ja sehr klein. Jeder kennt jeden. Und jeder fragt meine Eltern: Wann heiratet ihre Tochter? Und: Warum heiratet sie nicht? Wenn ich mich als Lesbe bekennen würde - wie würden meine Eltern dann vor der Verwandtschaft und ihren Freunden dastehen?

**Bin Xu:**

So that's the problem ... can drive you crazy. Yeah.

**Übersetzerin:**

Das Hauptproblem ist der Druck, den die Familien mit dem Heiraten machen. Viele jüngere lesbische Frauen haben keine Hoffnung für ihre Zukunft, sie sehen keine Möglichkeit, einen Weg zu finden, sie selbst zu sein. Und für die ältere Generation von Lesben ist es noch schlimmer. In zwei Jahren bin ich vierzig. In meiner Generation sind fast alle Frauen verheiratet. Egal ob sie lesbisch sind oder nicht. Denn in China steht die Familie im Mittelpunkt. Das steckt ganz tief in unserer Kultur. Auf gewisse Weise ist das auch gut so, ich schätze meine Familie ja.

Aber dieser herrschende Anspruch, dass jeder die gleiche Art von Leben führen soll, das macht dich manchmal fast verrückt!

**Erzählerin:**

Bin Xu ist Aktivistin der ersten Stunde. Ich treffe mich mit ihr zuhause. Der Esstisch ist groß genug für Vereinstreffen und im Regal sehe ich jede Menge Broschüren, Ordner und zusammengerollte Transparente liegen. Bin Xu ist eine zierliche, fast mädchenhafte Frau mit kurzen Haaren, einer randlosen Brille und einem äußerst freundlichen Auftreten. Gleichzeitig wirkt sie auf mich leicht angespannt, als ob sie ständig in Kampfbereitschaft sei. Ihren Verein „Dong Yu“: „Gemeinsame Sprache“ hat sie 2004 gegründet, kurz nachdem sie von ihrem Studium in den USA nach China zurückgekehrt war und feststellte, dass es zwar Gruppen für Schwule, aber nicht für lesbische Frauen gab.

**Yujie:**

2004/5 is the beginning ... They were too busy at that time.

**Übersetzerin:**

2004/5 fing es an mit der lesbischen Bewegung in China, nachdem Bin Xu ihren Verein gegründet hatte. Im Internet hatten sie nach ehrenamtlichen Mitarbeitern gesucht. Ich hab ihnen geschrieben, dass ich gerne mitmachen würde. Aber sie haben meine Mail nicht beantwortet. Sie waren einfach zu beschäftigt.

**Bin Xu:**

So the very first activity ... to solve the problems.

**Übersetzerin:**

Zuerst habe ich ein wöchentliches Treffen für Lesben in Peking organisiert. Das haben wir Lala Salon Peking genannt. Lala bedeutet auf Chinesisch: lesbische Frauen. Der Lala Salon ist ein sicherer Ort, an dem man zusammenkommen kann, wo man Glück oder Traurigkeit miteinander teilen kann. Vielleicht hat man die gleichen Schwierigkeiten und kann sich gegenseitig dabei helfen, Probleme zu lösen.

*Atmo: Shopping Mall*

**Erzählerin:**

Auch heute Abend findet ein Lala Salon statt, in einem Frauenbuchladen in einer Shopping Mall. Aber heute sind nicht nur Frauen anwesend. Denn der Abend läuft im Rahmen eines Besuchsprogramms von amerikanischen schwul-lesbischen Aktivisten aus Los Angeles.

**Atmo 10**

*Atmo: Yujie moderiert den Abend, begrüßt die Gäste*

**Erzählerin:**

Yujie moderiert und führt ein Interview mit dem Gast des Abends, einer lesbischen amerikanischen Künstlerin aus Los Angeles.

*Atmo: Yujie beendet die Veranstaltung, Applaus, Aufbruch*

**Erzählerin:**

Um 22 Uhr schließt das Kaufhaus. Auf dem Weg zur U-Bahn begleitet uns Ewa, eine alte Freundin von Yujie, sie trägt eine modische, viel zu große Brille. Wir unterhalten uns über Spitznamen und Pseudonyme und darüber, warum kaum jemand in der schwul-lesbischen Szene seinen eigentlichen Namen verwendet.

**Ewa:**

There is a constant fear of insecurity. That's why we keep changing nicknames.

**Übersetzerin:**

Es herrscht Angst und Unsicherheit. Darum wechseln wir ständig unsere Spitznamen.

**Yujie:**

Especially in the beginning ... in our work and family.

**Übersetzerin:**

Besonders am Anfang hatte jeder in der Szene ein Pseudonym. Niemand hat seinen wirklichen Namen verwendet, weil wir unser wahres Ich verstecken mussten. Wir führen ein Doppelleben: in der Szene und andererseits auf der Arbeit und bei unseren Familien.

**Ewa:**

It's kind of hard to connect ... she does not look like that.

**Übersetzerin:**

Ich finde es schwer, ihren echten chinesischen Namen mit ihr in Verbindung zu bringen. Denn Yujie ist ein ziemlich femininer Name. Und sie sieht überhaupt nicht so aus.

**Erzählerin:**

Yujie, heißt übersetzt „Rein wie Jade“. Ein in China sehr typischer Mädchenname. „Wie würdest Du Yujie beschreiben?“, frage ich Ewa.

**Ewa:**

First of all, I think she is really good with literature ... That's how she gets the girls.

**Übersetzerin:**

Sie ist eine sehr gute Schriftstellerin, und sie ist sehr gut darin, Mädchen rumzukriegen. Sie hat immer die schönsten Mädchen. Und natürlich ist sie wirklich intelligent. Damit kriegt sie die Mädels rum.

**Bin Xu:**

She is a great writer ... the brain of the movement.

**Übersetzerin:**

Sie ist eine tolle Schriftstellerin. Und sie beschäftigt sich viel mit gesellschaftlichen Problemen. Man kann sich wirklich gut mit ihr unterhalten und über Strategien diskutieren.

Zum Beispiel darüber, welche Richtung eine soziale Bewegung einschlagen sollte. Sie ist so eine Art Berater, der zwar hinter der Kulisse bleibt, aber wirklich nützlichen Rat gibt. Sie ist eine Art Gehirn der Bewegung.

*Atmo: Yujie schließt Ihre Wohnungstür auf*

**Erzählerin:**

Am nächsten Tag lädt mich Yujie zu sich nach Hause ein. Sie wohnt in einem Hochhaus, in einem Einzimmerappartement. Die Wohnung ist hell und mit modernen Möbeln eingerichtet. DVDs, Bücher und Zeitschriften stapeln sich überall. Yujie räumt das Sofa frei. Den Rest können ja ihre Eltern aufräumen, wenn sie zum Überwintern hier einziehen, sagt sie.

**Yujie:**

Last two winter ... I need to be alone

**Übersetzerin:**

Die letzten beiden Winter haben wir hier zusammengewohnt. Aber wir haben uns immer gestritten. Weil sie drei Monate lang geblieben sind. Es hat mich verrückt gemacht, weil ich Platz brauche. Ich habe mich daran gewöhnt, alleine zu sein. Wenn ich lese oder schreibe, brauche ich einfach meine Ruhe.

**Erzählerin:**

Yujie öffnet die Tür von der Wohnküche ins Schlafzimmer und bleibt am Türrahmen stehen. Sie erzählt mir, dass sogar noch ihr Bruder zusammen mit seiner Freundin zu Besuch kam. Weil ihre Eltern so gern die ganze Familie um sich herum haben wollten. Ich schaue mich um und kann kaum glauben, dass sie zu fünft hier Platz finden konnten.

**Yujie:**

And one day my girlfriend asked me ... so they could do this. Yeah.

**Übersetzerin 1:**

Und dann fragte mich meine Freundin: Kann ich heute Nacht bei dir bleiben? Denn sie hatte an diesem Tag ihre Wohnung Gästen überlassen. Ich wollte mal wieder mit ihr zusammen sein und deswegen sagte ich: "ja". Mein Bruder ist dann in seine Wohnung zurückgegangen, er war sauer. Nach ein paar Tagen hat er mir eine SMS geschickt: "Ich hab mich wirklich geärgert. Ist dieses Mädchen wichtiger als ich? Wir sind deine Familie. Wir sollten für dich die wichtigsten Menschen auf der Welt sein." Ich war auch sauer und hab zurückgeschrieben: „Dieses Mädchen ist meine Freundin. Für mich ist sie die wichtigste Person.“ Ich war traurig. (Ich habe mich gefragt:) Wenn ich einen Freund hätte, hätten sie mich das auch gefragt? Und wären sie dann auch so lange geblieben? Nein!! Nur weil ich eine Freundin habe und es ihnen nicht einmal erzählen kann.

*Atmo: Besuch kommt, Tür fällt ins Schloss, "Xum, she is my Partner."*

**Erzählerin:**

Auch Bin Xus Eltern ignorieren bis heute ihre Freundin. Obwohl sie seit langem wissen, dass ihre Tochter lesbisch ist.

**Bin Xu:**

But we had a hard time ... it's hard to accept me.

**Übersetzerin:**

Wir haben eine schwere Zeit durchgemacht, bis sie es verstanden haben. Das ist der Grund, warum ich meine Arbeit hier mache. Meine Eltern sind sehr alt und gehören noch zu der Generation, für die Homosexualität etwas Schlimmes ist, ein Verbrechen. Homosexuelle galten als Hooligans, als Geistesgestörte. Deswegen verstehe ich, warum es für sie schwer ist, mich zu akzeptieren.

**Erzählerin:**

Und dann bist Du wahrscheinlich auch das einzige Kind deiner Eltern, frage ich Bin Xu.

**Bin Xu:**

No I am very old, ... are single child.

**Übersetzerin:**

Nein, ich gehöre zur Generation vor der Ein-Kind-Politik. Ich habe noch eine Schwester. Aber ich glaube, für die Generation, die nach 1980 geboren wurde, ist es sehr schwer, weil sie fast alle Einzelkinder sind.

**Erzählerin:**

Bis 1997 war Homosexualität in China ein Verbrechen. Wer homosexuell war und entdeckt wurde, konnte sogar in ein Arbeitslager gesteckt werden. Bis 2001 galt Homosexualität noch als Geisteskrankheit. Bin Xu lächelt gequält. Damals war es nicht leicht, sich zu organisieren oder sich zu treffen. Die, die es dennoch taten, wurden von der Polizei verfolgt und verhaftet.

**Bin Xu:**

But after 2001 ... it is quite limited on LGBT themes.

**Übersetzerin 2:**

Nach 2001 wurde es etwas besser. Jetzt bin ich kein Hooligan mehr und ich bin nicht mehr geisteskrank. Aber es gibt immer noch Regeln für die öffentliche Ordnung, die schlecht sind für Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transsexuelle. Filme über Homosexuelle sind zum Beispiel immer noch verboten. Für die Regierung stehen homosexuelle Themen im Zusammenhang mit Pornografie. Für meine Freundin Yujie ist es deshalb sehr schwer, einen Verleger zu finden, der das Buch veröffentlicht, das sie über die Geschichte der Lesben geschrieben hat. Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist sehr begrenzt, gerade was schwul-lesbische Themen angeht.

**Erzählerin:**

Vielleicht wird Yujie in Taiwan einen Verleger finden. Dort herrscht ein anderes politisches Klima. Die Zivilgesellschaft ist sehr stark. Man darf sagen, was man denkt. Yujie freut sich auf Taiwan - nur das nordchinesische Essen wird ihr fehlen. Und deshalb gehen wir noch einmal etwas richtig Scharfes essen. In ihrem Stammlokal, einem kleinen Straßenimbiss in der Nähe ihrer Wohnung. Wir sitzen auf niedrigen bunten Plastikhockern an einer Art Campingtisch.

*Atmo: Straßenimbiss, Straßengeräusche, Yujie bestellt etwas*

**Erzählerin:**

Die Kellnerin bringt in Folie eingewickeltes Besteck. Und Yujies Lieblingsessen: Langzhou Nudeln mit Fleisch. Eine Spezialität aus ihrer Heimat.

**Yujie:**

Do you want to try mine? Please! I put chilly inside. More spicy than yours. (Lacht)

**Übersetzerin:**

Willst Du mal meine Nudeln probieren? Hier bitte! Ich hab Chili reingetan, sie sind also schärfe als Deine).

**Yujie:**

I think food is always the thing I miss most, I think.

**Übersetzerin:**

Am meisten vermisse ich immer das Essen.

**Musik**

**Erzählerin:**

Yujie hat ihre taiwanesischen Freundin auf einem Sommercamp für lesbische Frauen kennen gelernt. Beim Lala Camp 2011 kamen mehr als 200 Lesben aus ganz China und dem chinesischsprachigen Ausland zusammen. Yujie zeigt mir ein paar Fotos auf Ihrem Laptop. Ich muss nach ihr suchen, ganz klein ist sie hinter einem Podium zu erkennen, in einem großen Saal voller Frauen.

**Yujie:**

It's Lala camp ... I am this one.

**Übersetzerin:**

Das bin ich. Auf dem Lala Camp. Beim Treffen am ersten Morgen. Und das sind die Komitee-Mitglieder. Zwei aus der Volksrepublik China, eine aus Hongkong, eine aus Taiwan und eine aus Amerika. Wir halten gerade die Einführung über das Lala Camp und stellen uns vor. Die da bin ich.

**Erzählerin:**

Yujie strahlt, während sie mir ihre Fotos zeigt. Für sie ist das Lala Camp der Höhepunkt des Jahres. Hier trifft sie immer wieder inspirierende und leidenschaftlich engagierte Frauen. Das erste Mal war sie 2007 dabei, Bin Xu hatte sie damals eingeladen.

**Yujie:**

I remember the first morning ... we could be like this.

**Übersetzerin:**

Ich erinnere mich an den ersten Morgen: Wir haben einen Film über die Gay-Parade in Taiwan angeschaut. Wir waren überrascht und berührt.

Viele von uns weinten - auch ich - weil niemand gedacht hätte, dass unsere Zukunft in China so strahlend und hoffnungsvoll sein könnte. Damals wussten viele Leute ja nicht einmal was das war, Homosexualität. Aber in Taiwan gab es sogar eine Gay-Parade! Wir haben ja dieselbe chinesische Kultur. Viele glauben: Homosexualität ist in China unmöglich wegen der Familienwerte und des politischen Systems. Aber das kann nicht die Wahrheit sein! Denn Taiwan war auch eine Diktatur. Aber jetzt haben sie Freiheit. Der soziale Wandel ist möglich. Ich habe es gesehen. Und wir können das auch.

## **Musik**

### **Erzählerin:**

Das Lala Camp hat Yujies Leben verändert. Sie fing an, aktiv zu werden, als Redakteurin für ein lesbisches Magazin und im Vorstand der Lala Alliance, einem Netzwerk chinesischsprachiger Lesben. Aber ich spüre, trotz aller Begeisterung, auch eine gewisse Müdigkeit bei ihr. Yujie ist froh, sich demnächst etwas herausziehen zu können. Ihre Arbeit werden andere fortsetzen.

### **Yujie:**

I saw more and more ... just want to do their life.

### **Übersetzerin :**

Es gibt mehr und mehr junge Aktivistinnen. Viele von ihnen hatten schon ihr Coming Out vor der Familie. Deswegen glaube ich, dass das Problem mit den Familienwerten nach und nach leichter zu lösen sein wird. Ich glaube auch, dass die jungen Leute heute mutiger sind als wir. Es fällt mir schwer das zuzugeben, aber ich glaube, das ist die Wahrheit. Sie sind mutiger, vielleicht weil ihnen andere Leute nicht so wichtig sind. Sie wollen einfach nur ihr eigenes Leben leben.

## **Musik**

### **Erzählerin:**

Was Yujie sich für ihre Zeit in Taiwan erhofft? Ein ruhigeres Leben als das in China. Endlich Muße zum Schreiben. Und das Allerwichtigste: Endlich keine Fernbeziehung mehr führen zu müssen, sondern bei ihrer Freundin zu sein.

### **Yujie:**

I really love her. And if we get along well, and stable, I think I will stay there longer.

### **Übersetzerin:**

Ich liebe sie. Wenn wir gut miteinander klarkommen, und die Beziehung stabil ist, dann werde ich für länger dort bleiben.

*Atmo: Musik*